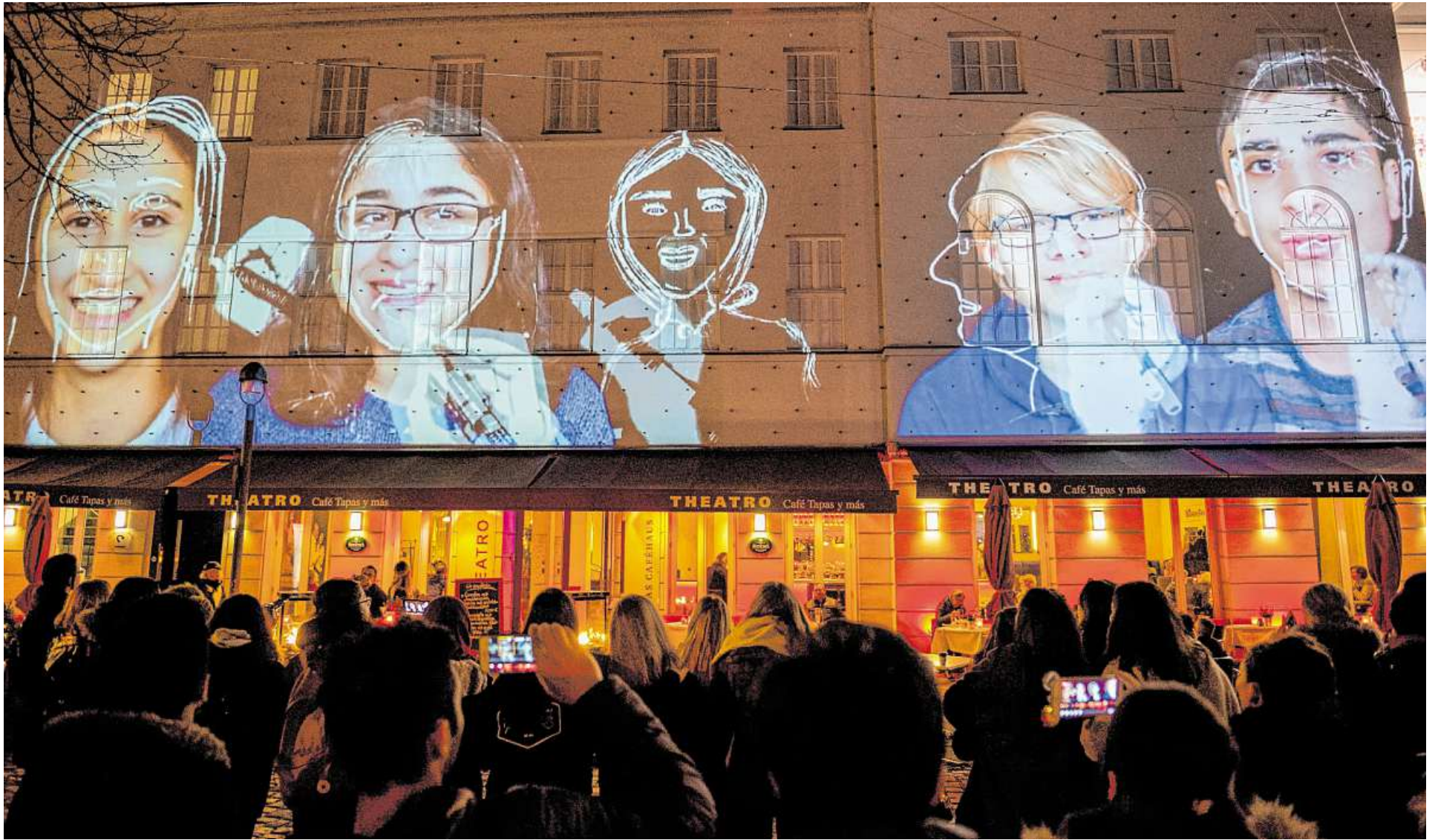


Projiziert und ausgezeichnet

Das Vaja-Projekt „#rootsnvisions“ gewinnt den Dieter-Baacke-Preis 2018



Beim Urbanscreenprojekt zum Thema „Wurzeln und Visionen“ in Zusammenarbeit mit Vaja wurde eine Projektion an die Theaterfassade geworfen.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

VON MARTIN ULRICH

Mitte. Das Projekt „#rootsnvisions – Wurzeln und Visionen“ des Vereins Vaja hat den Dieter-Baacke-Preis 2018 in der Kategorie „Projekte von und mit Jugendlichen“ gewonnen, einer von insgesamt sechs Kategorien.

Vaja ist der Verein für akzeptierende Jugendarbeit e.V.. Der Dieter-Baacke-Preis für Medienpädagogik wird seit 2001 von der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verliehen. 168 Bewerberinnen und Bewerber haben sich um die mit insgesamt 12 000 Euro dotierte Auszeichnung bemüht, die herausragende Medienprojekte mit Kindern und Jugendlichen würdigt.

Geflüchtete und andere Bremerinnen und Bremer aus mehreren Stadtteilen haben sich für das ausgezeichnete Projekt bemüht und darin eine „faszinierende audiovisuelle Fassadeninstallation“ entwickelt, so das Urteil der Jury. Die 15-minütige Installation, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Tanzkollektiv Bremen und Urbanscreen, wurde schließlich auf die Fassade des Theaters am Goethe-Platz projiziert. Thema: „Wo komme ich her, wo will ich hin?“

Die Jugendlichen haben über mehrere Monate zusammengearbeitet, und dabei erfahren, dass Träume, Wünsche und Hoffnungen sich über vermeintliche kulturelle Grenzen hinweg durchaus ähneln. Sie haben Filme hergestellt, Fotos, Zeitlupen-Videos, Zeichnungen

und Animationen, haben Musik komponiert und tänzerische Elemente choreografiert. „Entstanden ist ein beeindruckendes Medienkunstprojekt im öffentlichen Raum, das auch als Methode medienpädagogischen Wirkens inspirierend wirkt“, heißt es im Urteil der Jury. Senatorin Anja Stahmann hob hervor: „Die jungen Menschen haben ein gesellschaftlich aktuelles und zugleich sehr persönliches Thema intensiv bearbeitet und für ein Publikum aufbereitet.“ Rund 500 Menschen haben die beeindruckende Projektion dieser

„Ein beeindruckendes Medienkunstprojekt im öffentlichen Raum.“

Juryurteil, Dieter-Baacke-Preis

Multivision auf die Fassade des Goetheaters gesehen.

Die GMK-Vorsitzende Dr. Dorothee Meister erklärt: „Hinter den herausragenden Projekten stehen Pädagoginnen und Pädagogen mit ihren kreativen Ideen und Methoden. Die ausgezeichneten Projekte zeigen besonders gut, wie Medienpädagogik Menschen unterschiedlicher Voraussetzungen erreicht und anregt.“

Die Idee zu dem Projekt stammt von Vaja, dem Verein für akzeptierende Jugendarbeit. Zwei der Streetworker von Vaja, Wiebke Jopp

und Jens Schaller haben die Idee vorformuliert, eine Anzahl jugendlicher Klienten ins Boot geholt und das Projekt ausgearbeitet. Sie haben es „#rootsnvisions“ genannt, beim Medienkompetenz-Preis der Bremischen Landesmedienanstalt „Das Ruder“ eingereicht und einen der drei Preise gewonnen.

Die Bremische Volksbank hat das Projekt gesponsort und so war die Finanzierung gesichert. 25 Jugendliche, teils Eingeborene, teils Geflüchtete, etwa je zur Hälfte Frauen und Männer, haben ein halbes Jahr lang daran gearbeitet, die Videoinstallation zu produzieren. Sie haben zunächst inhaltlich gearbeitet und sich dann in Gruppen aufgeteilt. Die Gruppen standen für Dokumentation, Musik, Malen, Tanz/Schauspiel und „Auge“ (Graphisches Arbeiten). Begleitet wurden sie von den Straßensozialarbeitern von Vaja. Außer den oben genannten waren Gunnar Ercksleben und Konstantin Kossenkov mit von der Partie. Für die Komposition und Produktion der Musik stand ihnen ein Musiker zur Seite. Für Choreografie und Tanz half Magali Sander-Fett vom Tanzkollektiv. Für die digitale Nachbearbeitung, neudeutsch Post-Production, zeichnet die Gruppe Urban Screen, namentlich Till Botterweck verantwortlich. Vaja schreibt im Projektbericht, dass am Anfang die Aufregung unter den Jugendlichen groß gewesen sei. „Obwohl wir bereits in der ersten Workshopwoche am Theater waren, um den Jugendlichen einen Eindruck zu vermitteln, welche Dimension eine solche Projektion hat, war uns allen klar, dass wir erst an dem

Abend wirklich begreifen sollten, wie die Projektion auf der Fassade wirkt.“

Am besagten 3. Novemberabend wurde gleichzeitig der 25. Geburtstag von Vaja auf dem Platz zelebriert. Die Jugendlichen haben unter den Zuschauern auch O-Töne gesammelt, etwa folgende: „Sehr schön, sehr eindrucksvoll“. Andere Meinungen: „Mir hat eigentlich besonders gut gefallen, dass gezeigt wurde, dass eigentlich alle Menschen gleich sind und im Grunde ihres Herzens die gleichen Wünsche und Bedürfnisse haben. Und die Frage, wo man herkommt oder wo man sich Zuhause fühlt, sehr interessant ist.“

Vaja zieht ein erfolgreiches Resümee des Projekts. „Alle Jugendlichen, an jedem Ort der Welt eint die Tatsache, dass sie eine Vergangenheit haben und eine Vision für die Zukunft.“ Alle hätten Vorstellungen, Wünsche und Träume. „Durch das Projekt ist den Jugendlichen klar geworden, wie viel sie eigentlich verbindet und nicht trennt“, teilt der Verein mit.

Es wurde deutlich, was man erreichen kann, wenn man sich als Team zusammen findet und gemeinsam auf ein Ziel hinarbeitet. Das Erreichte wiegt dann noch viel mehr, wenn es am Ende einer Öffentlichkeit präsentiert wird und man direktes Feedback bekommt.“

Die Doku des Projekts Rootsnvisions ist unter <https://tinyurl.com/ybycv9xr> zu sehen, auch die Projektion ist online abgelegt und auf <https://tinyurl.com/y8ldqk3x> zu sehen.